

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 22 (2015)
Heft: 251

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nägeli



Foto: Stefan Keller

Über Nägeli sind kaum Dokumente vorhanden. Nur ein Brief liegt in den Akten, den Lina, die deutsche Magd, der Chefin im März 1935 in die Ferien sandte und den Nägeli mitunterzeichnete: «Nägeli, Schweinedirektor».

Ferner eine Urkunde, in Holz eingerahmt, die noch Jahrzehnte nach seinem Tod in der Knechtekammer hing: «Nägeli, Ernst, von Gais, wird hierdurch für 5-jährige, treue Dienste als Knecht bei Frau F. E. in H. die Anerkennung und der Dank des Thurgauischen landwirtschaftlichen Kantonalverbandes ausgesprochen. – Der Sekretär. – Der Präsident.» Eine farbige Lithografie über dem Text zeigt ein grosses Heufuder. Zwei Männer unter einem schattigen Baum. Ein Mädchen mit Kopftuch und blauer Schürze, das ihnen den Mostkrug reicht.

Es wird, sagt Nägeli zu den Bauern, eine Zeit kommen, in der man das Heu in der Scheune trocknet.

Der spinnt, sagen die Bauern, den sollte man versorgen.

Und das Getreide, sagt Nägeli, wird auf den Feldern gedroschen werden. In Amerika machen sie es heute schon so.

Amerika ist dort, wo das Christkind kalbert, sagen die Bauern.

1936 erkundigte sich die Chefin beim Eidgenössischen Auswanderungsamt nach möglichen Zielen für ihren Schweineknecht: Nägeli sei «keiner von denen, die etwas auf dem Kerbholz haben und deshalb verschwinden möchten», schrieb sie. «Es steckt einfach ein unwiderstehlicher Drang in dem Menschen, fremdes Land zu sehen und Geld zu verdienen.»

Die Knechtenkammer liegt im Nebengebäude über dem Rossstall. Die Magd wohnt in der Mansarde im Haus der Chefin. Thurgauer Dienstboten in den 1930er-Jahren hätten keinerlei Aufstiegschancen und seien dazu verurteilt, ihr Leben lang ledig zu bleiben, hält eine zeitgenössische Studie des Bauernverbandes fest. Sehr treue Knechte bekommen ausser der Urkunde mit den mosttrinkenden Männern schliesslich die abgebildete Silberkette. Die kleine Uhr trägt Appenzeller Motive auf der Rückseite; ich habe sie auf dem Flohmarkt für Nägeli dazugekauft. 25 Jahre nach Aufhebung seines Grabes irgendwo im Ausserrhodischen.

Stefan Keller, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

theaterVARAIN
5. – 28. Februar 2016

CHECKPOINT SÄNTIS

Ein theatraler Rundgang
im BERGHOTEL SCHWÄGALP

säntis
der berg

www.checkpoint-saentis.ch VVK: www.ticketino.com

Sponsoren: Migros, Tagblatt, Ernst Gönner Stiftung, Schöckli, Möhl, Spargelhof, ...

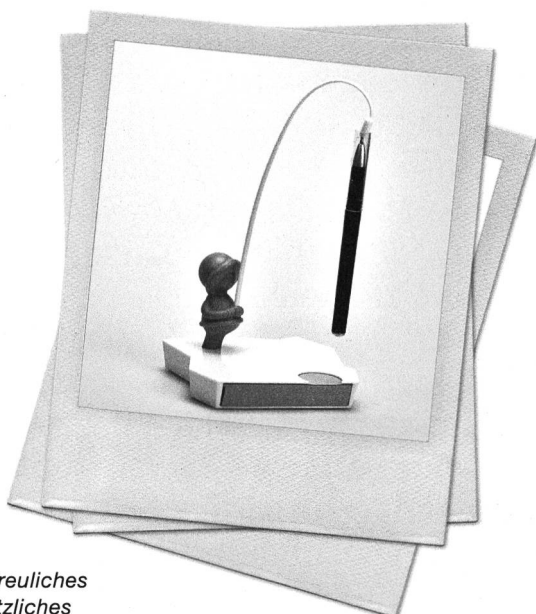
www.viegener.ch



viegener
jung für optik

Ich bin

ZETTELHALTER
ESKIMEMO,
eine von 4832
Späti-Entdeckungen



Erfreuliches
Nützliches
Originelles

Boutique **Späti**

Spisergasse 20, 9000 St. Gallen
www.boutiquespaeti.ch

ÖFFNUNGSZEITEN: MITTWOCH, FREITAG, SAMSTAG 14-17
UHR DONNERSTAG 14-19 UHR SONNTAG 12-17 UHR
FÜHRUNGEN NACH VEREINBARUNG



ZEUGHAUS TEUFEN ZEUGHAUSPLATZ 1 9053 TEUFEN
ZEUGHAUSTEUFEN.CH GRUBENMANN-
MUSEUM HANS ZELLER-BILDER



Egoshoooter, unpässlich.

TEXT: CHARLES PFAHLBAUER JR.

Sag alles ab. Forderten Tocotronic einst. Jetzt war der, den ich immer wieder mal mit diesem übermütigen Satz auf der Teeschörtribrust gesehen hatte, sang- und klanglos verschwunden. Abgetaucht. Unerreichbar. Schon länger. Und nicht nur er. Erst noch war alles im Lauf und vieles gut verbunden, wenn auch vielleicht etwas gar beschwingt, und dann scheinbar aus dem Nichts: nur noch Stolpersteine, Leitungsbrüche, geschlossene Türen, kaputte Anschlüsse. Tonnenschwere Missverständnisse sowieso. Und Absagen. Immer mehr. Nur noch Absagen. Klar, nicht alle dramatisch. Hast du Spaghetti gekocht, kommt Harry nicht: plötzlicher Fieberanfall. Wartest du vor der Kegelbahn, ruft Schmalhans an: Leider nein, Husten gehe nicht weg, und zudem: Frau krank. Freust du dich auf den Frauenmafiafilm im Kino, bedauert die gute Kreuzgabi: Ballett vergessen, sorry andermal. Willst du Rock'n'Roll-Konzert, rennt der verlässliche Edi auf einmal zum Jazz. (Jazz?? Da habe ich dann immer sofort den gleichen Tonfall drauf wie Billy Elliotts nordenglischer Minenarbeitervater, der seinen Billy als Fussballer oder Boxer sieht, aber sicher nie und nimmer als Tänzer: Ballett? Bhoalleeet??). Schandbar.

Sind alles nur vorübergehende Kommunikationsprobleme, tröstet mich Sumpfbiber. Ausgerechnet er, der die Gallenstadt schon mal ein hoffnungslos verkrebstes Dorfgeschwür nannte, weil, da kein Wasser, respektive nur zu oft von oben, nichts richtig fließen könne. Und dass ich mich doch gefälligst über die Schnauz-paul-Wahlsiegtrompeten freuen solle. Aber klar doch. Manchmal spielt er sich als gutmütige Tante auf und klopft einem so blödgönerhaft aufs Schulterchen. Aber natürlich war auch er nicht zu haben, wenn man ihn mal brauchte, in diesen himmeltraurig verbockten Novemberwochen. Warum, wollte er nicht sagen, der Feigling.

Ich darf gar nicht dran denken: Vielleicht wird er jetzt auch noch Yogalehrer. Oder besucht einen Kochkurs. Oder er bastelt heimlich einen Vintage-Hau-den-Lukas für die bevorstehende Biederhipsterweihnachtsmesse. Mir doch egal. Advent, Advent, und niemand kommt. Schon gar kein Charlie. Ich bin nämlich jetzt auch unpässlich. DD. Jawohl. Ausgeschrieben: Dringende Darmentleerung. Egoshoooter auf der Schüssel, sozusagen, ununterbrochen Durchfall. Äxgüsi. Leider nein. Sag alles ab. Mehr davon dann im Januar. Sollen ja nur temporäre Kommunikationsprobleme sein.

Grenzen

Das Solidaritätsnetz Ostschweiz bemüht sich

überwinden –

seit 10 Jahren, den Folgen der repressiven Asylpolitik

Türen öffnen

*von Bund und Kantonen entgegenzuwirken und den
Flüchtlingen ein – wenn vielleicht auch nur vorüber-
gehendes – menschenwürdiges Dasein in unserem
Land zu ermöglichen. Wir engagieren uns nicht für
die Flüchtlinge sondern gemeinsam mit ihnen.*

Wir setzen auch auf ihr Engagement.

**Das funktioniert: Ein Stück Weg
miteinander und füreinander!**



C solidaritätsnetz

www.solidaritaetsnetz.ch

CHRISTOPH YOGI BIRCHLER tritt auf die Bremse. Wie der Kulturveranstalter vor ein paar Tagen mitteilte, legen die von ihm betreuten Stiller Has und Bänz Friedli ab 2016 eine längere Schaffenspause ein. «Für mich der geeignete Zeitpunkt, kürzer zu treten», schreibt Yogi. «Ich staune selber über 22 Jahre mit ENDO ANACONDA und Stiller Has mit weit über zweitausend Auftritten... Es war eine intensive und spannende Zeit!» Birchler alias Röhrender Hirsch hält sich aber «für innovative Kultur & Neues» offen und arbeitet weiterhin für Werner Aeschbacher, Wale Liniger und Steff Signer & Sägereibuebe.



Offen für Neues ist auch die IG Tanz Ostschweiz. Sie hat zumindest einen neuen Raum für ihre Geschäftsstelle gefunden: an der Geltenwilenstrasse 21, Einweihung ist am 10. Dezember, das bietet überdies Gelegenheit, die seit einem halben Jahr amtierende Geschäftsleiterin MIRIAM HALTINER kennenzulernen. Und gemeinsam mal wieder über die fehlenden Räume für den Tanz zu klönen.



«Dieses Spiel zerstört Freundschaften. Und das ist gut so!», heisst es auf rulefactory.ch. Frantic heisst das «hinterhältige Kartenspiel», bei dem es darum geht, möglichst wenige Punkte zu sammeln und alle Karten loszuwerden – inklusive «Fuck You»-Karte. Erfunden wurde es von den St.Gallern STEFAN WEISSKOPF, PASCAL FRICK, PIERRE LIPPUNER und FABIAN ENGELER. Letztere zwei bilden zusammen das Slam-Duo Pink im Park. Es sei wie UNO, nur böser, sagen die Erfinder und geben Vollgas: Anfangs gab es nur 500 Prototypen, doch dank einer sehr erfolgreichen Crowdfunding-Aktion können sich die vier nun ganze 1500 Exemplare ihre Spiels unter den Christbaum legen.



Vollgas haben auch das #TeamSchnauz und seine älteren Genossinnen und Genossen gegeben und PAUL RECHSTEINER am 15. November wieder ins Stöckli katapultiert. Sein Gegner im zweiten Wahlgang, Thomas Müller von der SVP-See, hatte das Nachsehen. Und wenn man sich die Zahlen aus Rorschach genauer betrachtet (Rechsteiner 1172, Müller 516), darf die Frage erlaubt sein, wer denn nun genau der Stadtpräsident von Rorschach sein soll. Aber lassen wir diese Gedankenspiele. Den Schnauz brauchen wir in Bern.



Währenddessen geht mit Hochdruck das Gerangel um die nächsten Wahlen los. In der st.gallischen Exekutive zu ersetzen ist unter anderem Finanzdirektor MARTIN GEHRER, der mit einem ganzseitigen Inserat im «Tagblatt» als Galionsfigur gegen die Prämienverbilligungsinitiative im November weitherum Kopfschütteln erregte – und, wie man hört, angeblich selber erschrocken sei über den medialen Grossauftritt. Erstaunlich, dass Politprofis ihre Medienpräsenz solcherart dem Zufall überlassen. Gehrers geplantem Wechsel von den Niederungen der weltlichen in die Höhen der katholischen Politik dürfte der Fauxpas aber nicht geschadet haben.



In den Startlöchern für die Nachfolge von Gehrer und Bauchef WILLI HAAG stehen im übrigen einmal mehr nur Männer. Die drei Kandidaten von CVP, FDP und SVP liegen uns allesamt schwer auf dem Magen, drum hier keine Köpfe.

Aber ein Weihnachtswunsch liegt jedenfalls auf der Hand: Frauen, gebt Gas!

H

Kunstschaffen

Kunstmuseum Liechtenstein
 Kunstraum Engländerbau Vaduz
 Kunstmuseum St.Gallen
 Kunst Halle Sankt Gallen
 Projektraum Nextex St.Gallen

E

AI

TG

I

V

FL

M

AR

SG

11.12.2015 bis 21.2.2016

S

P

I

E

L

A Roland Adlassnigg
 Albert Allgaier
 Maria Anwander
 Ruben Aubrecht

B Helena Becker
 David Berweger
 Zora Berweger
 Bildstein|Glatz
 Beni Bischof
 Michael Bodenmann
 Ernst Bonda
 Peter Clemens Brand
 Barbara Brülisauer
 Urs Burger

C Domingo Chaves
 Andrea Giuseppe
 Corciulo
 Theo Cowley

D De La Fuente Oscar
 De Franco
 Katalin Deér

E Marco Eberle

F Katharina Fitz
 H.R. Fricker
 Beate Frommelt
 Gabriele Fulterer

G Georg Gatsas
 Christoph und
 Markus Getzner
 Roswitha Gobbo
 Rolf Graf
 Florian Graf
 Pascale Grau
 Co Gründler
 Andy Guhl

H Alexander Hahn
 Dieter Hall
 Alex Hanimann
 Pascal Häusermann
 Anna Hilti
 Thomas Hoor
 Sarah Hugentobler

I Stefan Inauen

J Tamara Janes

K Peter Kamm
 Jeannice Keller
 Simon Kindle

L Christoph Luger
 William Lutz
 Lutz&Guggisberg

M Manon
 Vera Marke
 Maria Mäser
 Norbert Möslang
 Josef Felix Müller
 Reto Müller
 Sarah Elena Müller

N Manfred Naescher
 Caro Niederer

R Marianne
 Rinderknecht
 Hanna Roeckle
 Ilona Ruegg
 Kilian Rütthemann
 Christoph Rütimann

S Katja Schenker
 Salome Schmuki
 Fridolin Schoch
 Karin Schwarzbek
 Tom Senn
 Francisco Sierra
 Barbara Signer
 Loredana Sperini
 Felix Stickel
 Valentina Stieger
 Thomas Stüssi

T Bernard Tagwerker

V Christian Vetter

W Martin Walch

Z Jiajia Zhang